

Dinkelaker, Eva M.

**Mayer, R.; Born, M.; Kähni, J.; Seifert, T. (2003): „Wirklich?! – Niemals Alkohol?!“
Problemskizzierungen zur präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien
Suchtkranker. Balingen: Eigenverlag (Reinhardt Mayer, Fax: 07433/273367)(168 Seiten; Euro
18,-) [Rezension]**

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 53 (2004) 8, S. 596-597

urn:nbn:de:0111-opus-23268

Erstveröffentlichung bei:

Vandenhoeck & Ruprecht

V&R

www.v-r.de

Nutzungsbedingungen

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,
Psychologie und Familientherapie

53. Jahrgang 2004

Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Redakteur

Günter Presting, Göttingen

V&R Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

wicklungspsychologischen Kontext behandelt in Kapitel 7 die Bedeutung der Peergroup für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und stellt u. a. strukturelle Unterschiede von Jungen- und Mädchengruppen heraus.

Kapitel 8 widmet sich den jeweiligen Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Erfassungsmethoden und deren altersspezifischen Einsatzmöglichkeiten. Ausgehend von den zusammengestellten Befunden werden in Kapitel 9 Schlussfolgerungen gezogen: Zum einen werden wichtige Aspekte benannt, die es für künftige Studien zu berücksichtigen gilt, zum anderen werden Gestaltungsmöglichkeiten für Präventions- und Interventionsmaßnahmen dargestellt.

Kapitel 10 ist das umfangreichste des ganzen Buches: Maßnahmen gegen Bullying werden hier klassifiziert, ausgewählte nationale und internationale Programme und Strategien auf den verschiedenen Ebenen (täter-, opfer-, schüler-, klassen- und schulbezogen) werden mit Beispielen dargestellt und deren Wirksamkeit und Umsetzungsmöglichkeiten erörtert. Eine wahre Fundgrube für Lehrkräfte und Schulentwickler/innen.

Zusammenfassend überzeugt das Buch durch einen klaren Aufbau und eine umfassende Darstellung und Kommentierung nationaler und internationaler Studienbefunde. Gleichzeitig bietet es der Lehrkraft vor Ort eine Fülle von Material zur Steuerung sozialer Prozesse.

Ludwig Mürbeth, Landsberg

Mayer, R.; Born, M.; Kähni, J.; Seifert, T. (2003): „Wirklich?! – Niemals Alkohol?!“ **Problemskizzen zur präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker**. Balingen: Eigenverlag (Reinhardt Mayer, Fax: 07433/273367); 168 Seiten, € 18,-.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker ist in den letzten Jahren zunehmend in das Blickfeld der psychosozialen Tätigkeitsfelder gerückt. Während der erste Band der Herausgeber (Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker, 1998) ein praxisbezogenes Gruppenangebot vorstellt, beschäftigt sich der vorliegende Sammelband mit verschiedenen Überlegungen, Ansätzen und praktischen Konsequenzen der präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker.

Zunächst wird dargestellt, welche Bedürfnisse diese besondere Zielgruppe hat und was sich daraus für Anforderungen an die mit dieser Problematik sich befassenden Institutionen und Fachkräfte ergeben. Dabei erörtern die Autoren, welche institutionellen Qualifikationen und Vernetzungen in der Sucht- und Jugendhilfe notwendig sind, um die Hilfen für diese Kinder und Jugendlichen, aber auch deren Eltern, sinn- und wirkungsvoll zu gestalten.

Im Ablösungs- und Individuationsprozess von Jugendlichen nehmen Alkohol und andere Suchtmittel traditionell einen besonderen Stellenwert ein. Bei familiär vorbelasteten Jugendlichen kann dies zu einem erhöhten Risikoverhalten führen, da sie in genetischer und psychosozialer Hinsicht für späteren Suchtmittelmissbrauch eine Hochrisikogruppe darstellen. Bezogen auf diese Forschungsergebnisse werden Überlegungen angestellt, wie ein eigenverantwortlicher Umgang mit Genuss- und/oder Suchtmitteln gefördert und unterstützt werden kann. Dabei wird es als notwendig erachtet, die Potenziale und Ressourcen dieser Jugendlichen und ihrer Familien, bezogen auf die Bewältigung der spezifischen Entwicklungsaufgaben des Jugendalters, zu erkennen und zu stärken. Dabei kommen auch die Erkenntnisse der modernen Resilienzforschung zum Tragen, die in den Gruppenkonzepten der Arbeitsgruppe eingesetzt werden. Hierbei werden kon-

krete Vorgehensweisen gut verständlich mit den theoretischen Konstrukten verknüpft. Insbesondere die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit sowie Aufbau und Unterstützung der kindlichen Widerstandsfähigkeit gegenüber Risikoeinflüssen spielen bei den Autoren im Bereich präventiver Arbeit eine zentrale Rolle.

Einen Nachweis für die Effektivität einer präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker liefert der Beitrag über die katamnestic Ergebnisse einer Fragebogenstudie. Das zentrale Untersuchungsanliegen ist hierbei die Messung der Ergebnisqualität, d. h. die Erfassung der Wirksamkeit der Maßnahme aus Sicht der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen.

Das Buch wirft im Weiteren einen Blick hinter die stereotypen Ansichten der Öffentlichkeit zu suchtkranken Eltern und deren Erziehungskompetenzen. Da eine Suchterkrankung als Problem der gesamten Familie angesehen werden muss, sollten die Hilfsangebote auf die spezifische familiäre Wirklichkeit zugeschnitten sein. Es wird daher auf die unterschiedlichen Angebote in den verschiedenen Praxisfeldern eingegangen und es werden Anregungen gegeben.

Die spezielle Problematik der Aufmerksamkeitsstörungen in Zusammenhang mit Suchterkrankungen in der Familie zeigt sich als weiteres wichtiges Thema. Dabei werden die möglichen Auswirkungen einer medikamentösen Behandlung der ADHS-Kinder kritisch beleuchtet. Die aktuellen Forschungsergebnisse in diesem Bereich werden zusammengefasst und alternative psychodynamische, familienorientierte und systemische Präventions- und Behandlungsansätze vorgestellt.

In dem Buch werden die Erkenntnisse aus jahrelanger präventiver Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker zusammengefasst, offene Fragen und Problembereiche skizziert, moderne Forschungsergebnisse dargestellt und Anregungen für die eigene Arbeit mit dieser Zielgruppe gegeben. Die einzelnen Beiträge verstehen sich somit als kritische Impulse für fachliche Diskussionen und als Anregung für die Weiterentwicklung bestehender Konzeptionen in diesem wichtigen Arbeitsfeld der Sucht- und Jugendhilfe.

Das Buch richtet sich an Psychologen, Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Lehrer und Ärzte, die an einer Einführung und Vertiefung der präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker interessiert sind.

Eva M. Dinkelaker, Rottenburg

Die folgenden Neuerscheinungen können zur Besprechung bei der Redaktion angefordert werden:

- Feibel, T. (2004): Killerspiele im Kinderzimmer. Was wir über Computer und Gewalt wissen müssen. Düsseldorf: Patmos; 180 Seiten, € 14,90.
- Kappert, I.; Gerisch, B.; Fiedler, G. (Hg.): Ein Denken, das zum Sterben führt. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 200 Seiten, € 15,90.
- König, O. (2004): Familienwelten. Theorie und Praxis von Familienaufstellungen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta; 336 Seiten, € 26,-.
- Sachse, R. (2004): Persönlichkeitsstörungen. Leitfaden für die Psychologische Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe; 154 Seiten, € 24,95.
- Warnke, A.; Hemminger, U.; Plume, E. (2004): Lese-Rechtschreibstörungen. Göttingen: Hogrefe; 169 Seiten, € 22,95.